

Training für interkulturelle Kompetenz



Interkulturelle Sensibilisierung

Interkulturelle Kompetenz gilt heute im Alltag und Beruf als Schlüsselqualifikation, um sich auf die Bewältigung von Herausforderungen einer sich stetig verändernden und pluralistischen Gesellschaft vorzubereiten. Täglich begegnen sich Menschen verschiedenster Kulturen um gemeinsam zu arbeiten. Vor dem Hintergrund unterschiedlicher Rahmenbedingungen, Erfahrungen und persönlicher Situationen kommt es dabei nicht selten zu Spannungen und Konflikten. Die Ursachen dafür liegen oft in Missverständnissen: Man versteht das Verhalten des Gegenüber nicht oder meint, es verstanden zu haben. Allerdings kommt es bei Letzterem oft zu Fehlinterpretationen, die aus der Unkenntnis der anderen Kultur, Stereotypen oder Vorurteilen resultieren. Das kann – bemerkt oder unbemerkt – bei den Beteiligten Gefühle der Unzufriedenheit, Verunsicherung und Frustration erzeugen und verhindert Problemlösungen.

Hier setzt das Training an. Es sensibilisiert für interkulturelle Unterschiede, Stereotypen und Vorurteile, Differenzen in Wahrnehmung und Interpretation, soziale und gesellschaftliche Identitäten. Es vermittelt Kenntnisse über eigene und andere Denkmuster, erklärt Verhaltens- und Kommunikationsweisen und gibt schließlich Handlungsempfehlungen. Durch Sensibilisierung für andere Kulturen und die Vermittlung von Informationen sollen die Teilnehmer die eigene interkulturelle Öffnung erfahren und zu einem weniger Konflikt und Stress beladenen Arbeitsalltag befähigt werden.

Handeln und Verhandeln in Westafrika – Interkulturelle Kompetenz

Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit, die Etablierung von Geschäftsbeziehungen und Verhandlungen in einer Region sind interkulturelle Sensibilität und Verständnis der kulturellen und sozioökonomischen Eigenheiten der Region entscheidende Voraussetzungen. Interkulturelle Kooperationen scheitern oft, weil Unterschiede da auftreten, wo die Beteiligten sie nicht vermutet hätten. Durch eine gezielte Vorbereitung kann dem vorgebeugt werden.

Die Teilnehmenden dieses Seminars bereiten sich intensiv auf ihren Aufenthalt in Westafrika vor. Sie lernen Verhaltensweisen und kulturelle Eigenheiten kennen und verstehen, von welchen Werten sie geprägt sind. Sie erfahren, wie kulturelle Unterschiede Begegnungen

und Verhandlungen beeinflussen. Zudem enthält das Seminar Informationen über die Wirtschafts- und Handelsgeografie, Finanz- und Wirtschaftspolitik, Infrastruktur und Rechtssicherheit des jeweiligen Gastlandes. Praktische Tipps für das Alltagsleben runden das interkulturelle Kompetenztraining ab.

Diversity Management

Interkulturelle Öffnung bezeichnet die bewusste Entscheidung einer Institution, einer Organisation oder eines Unternehmens, Handlungsansätze zu entwickeln und umzusetzen, die den Anforderungen unserer von Zuwanderung und demografischem Wandel geprägten Gesellschaft entsprechen.

Je größer die Vielfalt – unterschiedlicher Altersstufen, Lebensformen und Herkunft – innerhalb der Belegschaft eines Unternehmens ist, desto fruchtbarer kann die Zusammenarbeit im Team gestaltet werden. Laut einer Studie der Europäischen Kommission erleben 83 % der Unternehmen positive Auswirkungen durch die Anerkennung der Vielfalt unter den Mitarbeitern. Vielfalt steigert die Qualität der Arbeit und fördert dadurch auch die Chancen der einzelnen Mitarbeiter und eine angenehme Arbeitsatmosphäre.

Diversity Management als Konzept nutzt Vielfalt als einen wirtschaftlichen Faktor für den Unternehmenserfolg. Kern ist die Anerkennung von Vielfalt als potenzielle Ressource und die Wertschätzung der Unterschiedlichkeit von Menschen.

Interkulturelle Öffnungsprozesse und die Umsetzung eines Diversity-Ansatzes müssen gesteuert und gut geplant werden. Die Teilnehmenden dieses Seminars erlernen die Grundlagen des Diversity Managements und führen Übungen durch, die der Stärkung von Diversity-Kompetenzen dienen.

Alle vorgestellten Seminare werden jeweils an die verschiedenen Zielgruppen und Zeitvorgaben angepasst und können auf Anfrage kombiniert werden. Jedes Seminar kann in 1-5 Tagen durchgeführt werden, wobei ein eintägiges Seminar einen ersten Überblick gewährt während die Teilnehmenden eines 5-tägigen Workshops dank einer Reihe von praktischen Übungen tiefer in die Materie einsteigen.

Juliane Westphal



ist Trainerin für interkulturelle Kompetenz, Mediatorin M.A. und freie Dozentin, unter anderem bei der Akademie für Internationale Zusammenarbeit der GIZ. 2005 – 2007 war sie in Liberia und Sierra Leone nach den Bürgerkriegen für die Öffentlichkeitsarbeit der beiden Wahrheitskommissionen zuständig. Ihre Schwerpunkte sind: Konfliktmanagement, interkulturelle Kommunikation und Medienprojekte.

Kontakt: westphal@megem.eu

Tejan Lamboi



hat einen Master in Intercultural Conflict Management. Er ist Mediator und Journalist. Seit 2011 arbeitet er mit verschiedenen Nichtregierungsorganisationen als Projektberater mit den Schwerpunkten Peacebuilding, Migration und Menschenrechte in Deutschland und Sierra Leone. Als Dozent und Diversitytrainer arbeitet er bei der Hochschule Wildau, als freier Mitarbeiter bei der Beauftragten des Berliner Senats für Integration und Migration.

Kontakt: lamboi@megem.eu